

Nekrologe

Autor(en): **A.L.J.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



† Robert Haas



† Dr. F. Michel

† Robert Haas

Robert Haas wurde 1902 in Hamburg, als Sohn des Emil Haas, Buchdrucker, daselbst, geboren. Dort lebte er einige Jahre, um dann mit seinen Eltern nach der Schweiz, zunächst nach Zofingen und später nach Bern zu ziehen. Er besuchte die bern. Sekundarschule und nach Absolvierung derselben trat er in die Lehre bei der Fa. Winkler, Fallert & Cie., Maschinenfabrik, in Bern, um den kaufm. Beruf zu erlernen. Er blieb daselbst bis Mitte 1922, einige Monate nach Abschluß seiner Lehrzeit als Angestellter. Im Oktober 1922 reiste er nach Hamburg, seiner Geburtsstadt, um sich dort in seinem Berufe weiterzubilden. In Hamburg blieb er bis Mitte Juni 1923, um dann zu seiner Familie nach Bern zurückzukehren und im Mai 1924 arbeitete er bis Ende Juli 1926 in der Buchdruckerei Hallwag A.-G., in Bern. Erfreuliche Zeugnisse zeugen von der Zufriedenheit seiner Arbeitgeber in allen seinen Stellungen. Als dann sein Vater in Bern ein graphisches Fachgeschäft gründete, war es gegeben, daß auch der Sohn in dasselbe aufgenommen wurde. Und so arbeiteten die beiden zusammen, bis im April 1939 der Vater starb. Robert Haas führte das Geschäft weiter, bis ihn sein Gesundheitszustand zwang, sich etwas zu schonen. Die schlechten Zeiten brachten ihm viele Kämpfe und Sorgen, und nicht alle seine Wünsche konnten in Erfüllung gehen. Er starb am 2. Mai 1940, und wir wollen ihm alle seine wohlverdiente Ruhe gönnen.

† Alt Nationalrat Dr. F. Michel

Im hohen Alter von 84 Jahren ist hier nach längerer Krankheit unser hochgeschätzter Mitbürger, Dr. jur. Friedrich Michel, Fürsprecher und alt Nationalrat, am Samstagmorgen gestorben. Als Sohn von Rechtsagent F. Michel in Interlaken aufgewachsen, studierte der Verstorbene, nach Absolvierung der hiesigen Sekundarschule, Jurisprudenz an den Universitäten von Bern, Leipzig, Heidelberg und Straßburg. Als junger Fürsprecher eröffnete er in seinem idyllischen Heim an der „Bleichenmatte“ ein Anwaltsbureau, dem er nahezu 60 Jahre vorstand und das er erfolgreich betrieb und zu hoher Blüte brachte. Seiner mit Frä. Feiß, der Tochter von Oberst Feiß in Bern, geschlossenen, überaus glücklichen Ehe entsprossen drei Töchter und ein Sohn. Seine Gattin und zwei der Töchter sind ihm längst im Tode vorangegangen. Der Tod seiner Gattin namentlich hatte seine Lebenskraft und Freudigkeit stark erschüttert. Aber auch andere schwere Schicksalsschläge blieben dem alternden Kämpfer nicht erspart. Aber ungebeugt ging er seinen Weg weiter und verlor den Mut nicht. Und als es allmählich um ihn stille geworden war, da begann der Achtzigjährige sich seiner vielen Ämter zu entledigen und die Praxis übertrug er seinem

Sohne Dr. W. Michel. Mit Dr. F. Michel hat einer der hervorragendsten Politiker und Volkswirtschaftler des ganzen Berner Oberlandes und über dessen Grenzen hinaus das Zeitliche gesegnet. Der Gemeinde Interlaken diente er Jahrzehnte lang in verschiedenen Stellungen, so auch als Gemeindepräsident von 1898 bis 1908. Dem Großen Räte gehörte er ab 1889 während vieler Perioden an und präsidierte den Rat 1898/99. Dr. Michel vertrat sodann das engere Oberland im Nationalrat von 1902 bis 1919 als Freisinniger und von 1920 bis 1922 als Mitglied der damals neu ins Leben gerufenen Bauern-, Bürger- und Gewerbepartei. Mit Recht konnte ihm nachgerühmt werden, daß er stets eine uneigennützig politische Politik betrieben habe. Von 1894 bis 1896 war er auch Zentralpräsident des Schweizerischen Alpenklubs. Groß sind die Verdienste des Dahingegangenen namentlich aber im Verkehrs- und Wirtschaftsleben. So war er u. a. von 1898 bis 1912 Verwaltungsratspräsident der ehemaligen Dampfschiffgesellschaft des Thuner- und Brienersees; Vizepräsident des Verwaltungsrates der Harderbahn; Mitglied und langjähriger Präsident des Verwaltungsrates der Drahtseilbahn Thunersee-Beatenberg; Mitglied der Direktion der Lötschbergbahn und der Kreisdirektion II, der S. B. B. Luzern. Er gehörte ferner mehr als 50 Jahre dem Verwaltungsrate der Volksbank Interlaken A.-G. an, deren Präsident er von 1922 bis 1939 war; von 1896 bis 1939 Mitglied des Verwaltungsrates der bernischen Hypothekarkasse und Präsident des Verwaltungsrates der Hotels A.-G. Jungfrau und Victoria. Sodann war er Mitgründer des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes und dessen I. Präsident (1898—1904); Präsident des Verbandes Schweiz. Kurfälle. Initiant und Förderer der Wiedereinführung der Kurfaalpiele (Kurfaal-Initiative); bis 1940 Mitglied des Vorstandes des Schweiz. Verkehrsverbandes und nicht zu vergessen großer Förderer des Zustandekommens des Baues der Sustenstraße. Im Militär bekleidete er den Rang eines Obersten der Justiz. Ehre seinem Andenken! A. L. J.

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

Eine Wärmehung
und Heißwasser

Ist bereit zur Verwendung im Haushalt. Der elektrische Kleinboiler in der Küche mit Pauschalverrechnung hilft Arbeit, Zeit und Geld sparen und macht sich bald unentbehrlich.

Diese Kleinboiler werden Tag und Nacht mit Strom versorgt. Es kostet z. B. der Betrieb eines 30 Liter-Boilers mit 200 Watt-Heizeinsatz nur Fr. 48.— im Jahr oder Fr. 4.— im Monat; er liefert dafür täglich

45 Liter Heißwasser von 85° Celsius
oder 60 „ „ „ 65° „

Für kleine Familien genügt schon ein 20 Liter-Boiler mit 150 Watt-Heizeinsatz zu Fr. 36.— im Jahr oder Fr. 3.— im Monat. Für weitere Auskunft steht die

Beratungsstelle des Elektrizitätswerks,

Sulgeneckstrasse 18, jedermann zur Verfügung.